

Vorlesungsverzeichnis

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien

Winter 2014/15

Stand 08.04.2015

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien 3

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien**3440514 Material-Sandwiche****M. Langer**

Fachmodul/Fachkurs

Veranst. SWS:

6

Bemerkung

Der Kurs wird am Montag den 13. Oktober im Anschluss an die Projektbörse vorgestellt. Raum und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben.

Es wird dringend empfohlen den Kurs in Kombination mit dem Projekt 2nd Life von Prof. Babtist zu belegen.

Kommentar

Für uns Designer wird die intensive Auseinandersetzung mit Materialien und das Wissen um deren Eigenschaften und Herstellungsverfahren immer wichtiger. Häufig sind neue Materialien die zentrale Voraussetzung für innovative Produktentwicklungen.

Verbundwerkstoffe sind Werkstoffe mit einem sehr hohen Innovationspotenzial. Auch Composite genannt, bezeichnen sie grundsätzlich alle Werkstoffe, die aus mindestens zwei fest miteinander verbundenen Materialien bestehen. Ziel ist es dabei die positiven Eigenschaften beider Komponenten miteinander zu kombinieren. Es mag zunächst widersprüchlich erscheinen, aber die kombinierten Materialien bündeln ihre Eigenschaften nicht nur sondern vervielfältigen diese.

In der Recherchephase und damit verbundenen Referaten widmen wir uns den verschiedenen Kategorien der Verbundwerkstoffe, deren Herstellungsverfahren und Anwendungsgebieten. Schließlich konzentrieren wir uns auf die Gruppe der Schichtverbundwerkstoffe. Sie bestehen aus mehreren aufeinander liegenden Schichten - Sandwiche Struktur genannt.

Nach vorgegebenen Charakteristika wie weich - stabil, leicht – isolierend etc. entwickelt ihr mit explorativer Herangehensweise maßgeschneiderte Materialkombinationen. Diese Herangehensweise erfordert einerseits die Fähigkeit effektiv und zielgerichtet nach Materialien zu recherchieren und sich über diese mit Fachleuten auszutauschen, andererseits kann eine innovative und überzeugende Kombination nur durch die intensive praktische Auseinandersetzung mit den gewählten Materialien erfolgen. Ist im Produktdesign häufig eine Problemstellung Ausgangspunkt für einen Entwurf erfordert die Entwicklung eines maßgeschneiderten Materials hingegen eine neue vom Material und seinen Eigenschaften ausgehende Denkweise.

Um die gewählten Materialien fest zu verbinden bspw. durch pressen, verkleben, oder laminieren werden notwendige Werkzeuge und Formen gebaut und auf gängige Modellbautechniken und Werkzeuge der Holz- und Kunststoffwerkstatt zurückgegriffen. Vorgabe für die zu

entwickelnden Muster ist neben den jeweiligen Eigenschaften das Format von 20 x 20 cm.

Schließlich fassen wir alle von euch entwickelten Materialmuster in einem haptischen Nachschlagewerk zusammen. Davon erhält jeder Teilnehmer ein Exemplar. Zusätzlich wird eine Sammlung dem Materialarchiv zur Verfügung gestellt und kann damit von allen Studierenden genutzt werden.

Die Aufbereitung und Darstellung der Informationen zu jedem Muster anhand einer Dokumentation ist ebenfalls Kursbestandteil.

Lernziele:

Kennenlernen von Materialien, Werkstoffen
deren Eigenschaften sowie deren technisch-, physikalischen und chemischen Ausprägungen

Techniken des Modellbaus

Erfahrung im Entwurfsprozess zwischen
Skizze, Modell und Fertigung

Präsentationsfähigkeit

Rechercheskills

Voraussetzungen

Einführungskurse in die Werkstätten Metall, Holz und Kunststoff.

Leistungsnachweis

Note

3440518 Texthandwerk

B. Scheven

Fachmodul/Fachkurs

Veranst. SWS: 6

Bemerkung

Der Fachkurs wird geblockt stattfinden.

Termine:

Teil 1:
23./24.10.

Teil 2:
13./14.11.

Teil 3:
27./28.11.

Teil 4:
11./12.12.

Jeweils Donnerstag früher Nachmittag (13 bis 17 Uhr) und Freitag vormittags (9 – 12 Uhr).

Kommentar

Gastdozent: Stephan Ganser

Einsatzbereiche und das Handwerkszeug des Textens umfassend kennen und anwenden lernen.

Entwicklung/Verbesserung der Urteilsfähigkeit in Bezug auf Texte und Konzepte in der Marketingkommunikation. Anhand von konkreten Aufgaben Selbstbewusstsein für das Texthandwerk entwickeln.

Leistungsnachweis

Note

3440207 Don't Worry: A Better Past Is Always Possible

B. Buden

Graduiertenseminar

Do, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 14 - Projektraum 312, ab 16.10.2014

Kommentar

It is a common platitude that we live today in a post-utopian world. Utopian visions that have decisively affected critical thought as well as knowledge and cultural production of modernity, culminating in the projects of radical social transformation, in the so-called dream-worlds of socialism and communism, seem to have completely evacuated all spheres of contemporary life. But what if utopia is still alive? What if it has only changed the medium of its articulation, driving our cultural instead of our social imagination? And what if it has turned from future to the past where it can freely create the worlds better than the one we live in today? While the old utopia was socially prospective, the one that has replaced it, is culturally retrospective and might be called "retro-utopia". The course will discuss symptoms and reasons for a newly revived interest in utopian imagination especially focusing on two books: Fredric Jameson, *Archeologies of the Future: The Desire Called Utopia and Other Science Fictions*, London, New York: Verso, 2005, and Peter Thompson and Slavoj Žižek (ed.), *The Privatization of Hope: Ernst Bloch and the Future of Utopia*, Durham and London: Duke University Press, 2013.

Leistungsnachweis

Note

3440602 Diplom/Master Kolloquium 2014/15 - Von der Idee über die Theorie und Praxis bis zur Verteidigung / From the idea via theory and practise and to the defense.

A. Hannemann, N. Salmon

Kolloquium

Mi, wöch., 13:00 - 15:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - Prof. Hinterberger 005, ab 22.10.2014

Bemerkung

Präsentationstechnik:

Computer, Beamer + Aktivboxen. Falls Sie die Präsentation auf einem USB-Stick mitbringen, dann bitte als Mac-Keynote oder im PDF-Format.

Die Vortragssprache wechselt zwischen Deutsch und Englisch, da die Veranstaltung für internationale Studierende ebenfalls offen ist.

Der Besuch der Veranstaltung erfordert keine schriftliche Anmeldung. Bei Bedarf können Credits erworben werden.

Richtet sich an:

Bachelor- und Master-StudentInnen, Absolventen, ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Professur Freie Kunst

Kommentar

Richtet sich an Studierende, die sich entweder schon im Diplom / Master oder sich kurz davor befinden. Das Kolloquium bietet Informationen und Coaching in den folgenden Bereichen:

Unterstützung bei der Erörterung künstlerischer sowie wissenschaftlicher Recherche, zum Umgang mit verschiedenen Medien (digital wie analog), filmischen oder auditiven Archiven, Theorie, Praxis, die Handhabung mit Quellen, schriftliches sowie orales Vorstellungsvermögen, Präsentationstechniken werden ebenfalls erklärt, erprobt und trainiert. Es besteht die Möglichkeit in einer „Generalprobe“ die anstehende Diplom-/Masterverteidigung durchzuspielen.

In der Regel präsentieren sich zwei Studierende pro Termin mit einer Vorstellung zum Vorhaben und dem Status Quo ihrer Arbeit. Die Präsentation sollte eine Dauer von ca. 20 Minuten nicht überschreiten. Feedback, Fragen und eine kurze Anschlussdiskussionen, an der sich alle Teilnehmenden beteiligen, runden die Vorstellung ab. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre individuellen Betreuer und Prüfer zu den Zwischenberichten einzuladen.

Voraussetzungen

Für StudentInnen, die sich nicht in der Diplom- oder Masterphase befinden: Note nach Einreichung eines Vorhabenberichts und kontinuierlicher Anwesenheit.

3440101 about: action -Experience as Product

K. Gohlke, W. Sattler
Projektmodul/Projekt

Veranst. SWS: 18

Bemerkung

Ablauf:

Das Semester ist in einzelne Abschnitte (Sprints) gegliedert. Sprints dauern jeweils drei Wochen. Am Ende jedes Sprints steht ein aussagekräftiges und kommunizierbares Ergebnis! Die Summe aller Ergebnisse ist Grundlage der individuellen Bewertung. Die Leseempfehlungen und die ausgegebene Literatur bilden die Grundlage für ein begleitendes Selbststudium und den theoretischen Hintergrund der Entwurfsarbeit. Die begleitende Dokumentation aller Schritte in Bild, Skizzen und Text wird empfohlen und bildet die Grundlage für die zu erstellende Prozessbegleitung.

Kommentar

Feelings before Things! Qualities before Materials! Experiences before Products!

Im
Projekt geht es in Theorie und Praxis um
nutzerzentrierte Strategien des Interaction Design.

Einen
Schwerpunkt bildet dabei die Gestaltung und Evaluation des
Nutzererlebnisses: der „User
Experience“.

Ziel ist es interaktive Systeme als Entwürfe
im Kontext ihrer Nutzung durch die
Untersuchung von Wechselwirkungen auf die Kommunikation und das menschliche
Handeln zu begreifen und zu gestalten.

"Ich
fürchte mich vor dem Tag, an dem die Technologie unsere Menschlichkeit
übertrifft.

Auf der Welt
wird es nur noch eine Generation aus Idioten geben." – Albert Einstein

Im
Glauben an das Neue und den Fortschritt finden Gegenstände und Gerätetopologien
ihren Einzug in alltägliche Abläufe.

Wir
begrüßen in Antizipation von Nutzwert und Bequemlichkeit - mal unscheinbare,
mal spektakuläre - Innovationen als logische Konsequenz des Fortschritts und
das solange, bis deren Nutzung alternativlos erscheint.

Die
Dynamik der Entwicklung unserer Lebenswelt ergibt sich aus der Erweiterung des
technologisch Machbaren und den Modellen zur wirtschaftlichen Nutzung. Gerade
die kleinen Veränderungen erscheinen oft als zwangsläufig und werden nicht
hinterfragt.

Die
reine Machbarkeit bestimmt unsere Handlungen: der Fernsprechapparat verlässt
die Postämter und wird Teil der Wohnungseinrichtung, das Kabel reicht kaum bis
ins Schlafzimmer. Der Telefonhörer wird schnurlos, nun lässt sich auch im
Garten telefonieren. Das schnurlose Telefon erweitert seinen Aktionsradius und
wird zum Autotelefon. Telefonieren ist nun auch jenseits des Gartenzauns
möglich. Das schwere Autotelefon schrumpft auf Hosentaschenformat, wird für
alle erschwinglich. Aus dem vormals ortsbezogenen, oft von mehreren genutzten
Telefon ist das Mobiltelefon erwachsen. Personengebunden, ortsunabhängig,
ständig griffbereit, flächendeckend erreichbar, etc.... „Warum bist Du nicht drangegangen?“ Verlangen wird
geweckt, geschaffen und
befriedigt. Die Auswirkungen dieser
Folge von Veränderungen werden im Kontext ihrer Nutzung offenbar. Wenn wir uns
an sie gewöhnt haben, sie als Selbstverständlichkeit hinnehmen, erkennen wir
ihre Gefahr oder ihren Wert.

Das Bedienen hat das Begreifen ersetzt.
Black Boxes bestimmen unseren Alltag. Wir leben in einer Welt, in der von
Menschen entworfene und entwickelte Geräte mitdenken und agieren. Dinge geben
vor zunehmend intelligenter zu werden und reagieren auf äußere Umstände. Aber

werden die Maschinen wirklich intelligenter im menschlichen Sinne? Bestenfalls smarter. Sie benutzen uns Menschen schon, um etwas zu erledigen. Das ist eine Wende, auf die man sich einstellen muss, wenn man neue Geräte und Applikationen entwirft.

Wie verträgt sich diese Dynamik mit den Zielen einer „nutzerorientierten Gestaltung“ (Human-Centered Design), die Bedürfnisse des Menschen zum Maßstab für die Entwicklung unserer Lebenswelt machen? Welche Rolle spielt das Design in diesen Prozessen? Wie kann die Dynamik aus Machbarkeit, Überwachung, Zwangsläufigkeit und bequemer Entmündigung zum Wohle des Menschen beeinflusst werden?

Und welches Potential bieten nutzerorientierte Gestaltungsansätze zur Entwicklung von Qualitäten, die auf die Anforderungen der Nutzer eingehen anstatt neue Bedürfnisse zu schaffen?

Leistungsnachweis

Note

3440208 Einblick: Geschichte und Theorie der Visuellen Kommunikation

F. Hartmann, A. Schwinghammer

Veranst. SWS: 4

Wissenschaftsmodul/Seminar

Mi, wöch., 18:30 - 20:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, ab 22.10.2014

Kommentar

Einführung in die Visuelle Kommunikation, Schrift und Bild, grafische Reproduktion, Fotografiegeschichte, Theoriebildung im Bereich Medien- und Kommunikation

Leistungsnachweis

Note

3440209 Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten für Kunststudierende

A. Sakai

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftsmodul/Seminar

Fr, gerade Wo, 09:15 - 12:30, Marienstraße 12 - Seminarraum 001, ab 17.10.2014

Bemerkung

Das Wissenschaftsmodul findet in Form eines Blockseminars statt, d.h. nicht wöchentlich, sondern an genau folgenden Terminen: 17.10., 14.11., 28.11., 05.12., 12.12., 09.01., 10.01., 16.01.

Das Wissenschaftsmodul richtet sich speziell an Studierende mit keinen oder wenigen wissenschaftlichen Vorkenntnissen, insbesondere Erstsemesterstudierende künstlerischer Studiengänge.

Es gibt keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen oder

–beschränkungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kommentar

Dr. Arito Rüdiger Sakai (Dozent)

Das Modul will zum einen klären, was Wissenschaft überhaupt ist. Zum andern möchte es als Anleitung dienen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. Dazu werden Texte zur Kunst gelesen und diskutiert. Im Anschluss sollen die Studierenden kurze Texte verfassen, die dann gemeinsam besprochen werden. Begleitend sollen Parallelen zwischen Wissenschaft und Kunst aufgezeigt werden.

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Voraussetzungen für den Erwerb von Leistungspunkten bzw. eines Leistungsnachweises sind: 1) eine regelmäßige & aktive Teilnahme (mindestens 7 von 8 Sitzungen) und 2) zwei bis drei Texte von insgesamt drei Seiten Fließtext.

3440212 Filmtheorie

W. Bergande

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftsmodul/Seminar

Do, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2014

Bemerkung

Es gibt keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen oder –beschränkungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kommentar

Das Wissenschaftsmodul bietet eine praktische Einführung in die Analyse, Interpretation und Theorie des (Ton-)Films. Nach einer Einführung in die Grundbegriffe der Filmtheorie und der Erzählanalyse wird gemeinsam eine exemplarische Interpretation von Michael Haneke's „Das weiße Band“ erarbeitet. Anschließend präsentieren die Studierenden einzeln oder in Gruppen die Interpretation eines Spiel- oder Dokumentar-Films (oder einer TV-Serie) ihrer Wahl und positionieren diese in einem filmtheoretischen Kontext.

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Voraussetzungen für den Erwerb von Leistungspunkten bzw. eines Leistungsnachweises sind: 1) eine regelmäßige & aktive Teilnahme (mindestens 12 von 15 Sitzungen), 2) die Übernahme einer Präsentation (45 Minuten) sowie 3) eine Hausarbeit von mindestens 3000 Wörtern.

3440215 Holländische Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts

A. Preiß

Wissenschaftsmodul/Seminar

Fr, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 17.10.2014

Kommentar

Das Modul beschäftigt sich mit einem großen Thema der europäischen Kunstgeschichte, da die holländische Kunst in dieser Zeit einen ganzen Reihe heute noch weltberühmter Künstler und Werke hervorgebracht hat. Es werden eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Vertreter und Motivgruppen vorgestellt und besprochen.

Leistungsnachweis

Referat (Vortrag und schriftliche Ausarbeitung), Note

3440217 Niklas Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft (Prüfungsmodul)**M. Lüthy**

Wissenschaftsmodul/Seminar

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2014

Bemerkung

Das Seminar lohnt sich nur für diejenigen, die bereit sind, die entsprechenden Textpassagen in Vorbereitung auf die Sitzungen zu lesen. Das Wissenschaftsmodul/Seminar ist ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Kunstgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“.

Kommentar

Niklas Luhmanns "Die Kunst der Gesellschaft" (1995) ist inzwischen nicht nur ein Klassiker der Kunstsoziologie, der als solcher die Lektüre lohnt. Luhmann argumentiert zugleich systematisch und historisch, was zur Folge hat, dass in der Auseinandersetzung mit seiner Argumentation eine große Zahl wesentlicher Kunstfragen angeschnitten werden, deren Diskussion sich lohnt. Im Seminar werden wir diese Diskussion anhand mehrerer Textausschnitte des umfangreichen Buches führen.

Leistungsnachweis

Referat und benotete schriftliche Arbeit; Klausur bzw. mündliche Prüfung

3440515 Orient:ation – Finding East**M. Lüthy, J. Rutherford**

Veranst. SWS: 6

Wissenschaftsmodul/Seminar

Mi, wöch., 18:30 - 20:00, Marienstraße 1b - Projektraum 201, 29.10.2014 - 28.01.2015

Bemerkung

The first meeting of the Seminar:

takes place October 29, then:

November 5 and 19,

December 3 and 17,
and January 14 and 28.
18.30h to 20:00h,
room 201, Marienstr. 1b

Kommentar

Within the module "Orient:ation – Finding East" we will try to analyse different understandings of "Orientation" between east (Chinese culture) and west. We will attempt to uncover the meaning of trans-cultural design in a globalizing world and to find our way in trans-cultural design.

The first part will be to understand "Orientation" from a western perspective. The word "Orientation" is defined in the Oxford Dictionary as "the action of directing someone or something relative to the points of a compass or other specified positions". In the field of design, it can refer to visual information design, which can include signage systems/wayfinding (or "wayshowing") in public space, diagram design and so on. The origin, historical development and the contemporary situation in visual information design will be introduced with case studies. We will present several topics as part of this module: subway maps and diagramme design (e.g.: the London Underground Diagramme), typography for wayfinding/wayshowing, internationalism and pictographic design, etc.

In the second part, we will approach an understanding of "Orientation" from a Chinese perspective. The word "Orientation" can be traced back to the mid-19th century from the word "orient" and literally means "finding east", especially East Asia. Topics will include "Orientation – Finding China", "Orientation – Fonts/Character" and "Orientation – Food in China". We will also introduce the work of several contemporary Chinese artists and designers, rarely mentioned in Europe today, who try to find new methods of creation within a trans-cultural milieu.

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Note

3440221 Tales from the Gateau

A. Schwinghammer

Wissenschaftsmodul/Seminar

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 12 - Seminarraum 001, ab 16.10.2014

Bemerkung

This seminar will be in English

There will be an introductory session on
Thursday 16.10.2014, 11:00-12:30 at the seminar room, Marienstraße 12.

It is strongly suggested to participate in this introductory session to get an idea about the seminar theme the requirements for participation and enrolling in this course.

Students who successfully participated in the seminar "Gastrovisualität & Kulinarkultur" (summer term 2013) cannot participate in this seminar

For any further questions please contact alexander.schwinghammer@uni-weimar.de

Kommentar

Chicken Tikka, Chili con Carne or Currywurst; food is embedded in cultural practices, regimes of presentation, technical capabilities and global economic interconnections. As food is prepared, presented and consumed, eating is not to be perceived in being a mere act of sustenance. Supplying food includes elementary cultural techniques like agriculture or the measurement of time. Moreover, food is a key component of political and commercial objectives far longer than industrial food production. As food is produced, transported, processed, distributed, consumed and discarded its symbolic power changes along its material and economic transformations.

This seminar is about the visual culture of something allegedly ordinary: food. In this seminar we will embark to explore the different perspectives on food. Inquiring cultural and especially visual practices around food, this course will inquire food as it moves through systems of medialization. A key task will be to investigate culinary ideas, forms and commodities in view of the material and symbolic design of food.

Voraussetzungen

No preparatory courses necessary

Leistungsnachweis

Präsentation und schriftliche Arbeit, Note

In-class presentation and necessary

3440224 Thüringer Sakralbauten des Mittelalters

A. Preiß

Wissenschaftsmodul/Seminar

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 17.10.2014

Kommentar

Das Modul beschäftigt sich mit den noch vorhandenen mittelalterlichen Sakralbauten in Thüringen. Die Untersuchungen werden eingebettet in eine umfassende Kunst- und Sozialgeschichte des Mittelalters, um die Thüringer Beispiele in die allgemeine Entwicklungsgeschichte einordnen zu können.

Leistungsnachweis

Referat (Vortrag und schriftliche Ausarbeitung), Note

3440226 Verwandlung, Tod und Nacktheit in der Kunst

A. Sakai

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftsmodul/Seminar

Fr, gerade Wo, 13:30 - 16:45, Marienstraße 12 - Seminarraum 001, ab 17.10.2014

Bemerkung

Das Wissenschaftsmodul findet in Form eines Blockseminars statt, d.h. nicht wöchentlich, sondern an genau folgenden Terminen: 17.10., 14.11., 28.11., 05.12., 12.12., 09.01., 10.01., 16.01.

Das Wissenschaftsmodul richtet sich speziell an Studierende mit keinen oder wenigen wissenschaftlichen Vorkenntnissen.

Es gibt keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen oder -beschränkungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kommentar

Dr. Arito Rüdiger Sakai (Dozent)

Das Wissenschaftsmodul will veranschaulichen, wie sich in der Geschichte der Kunst Motive wie Tod oder Nacktheit gewandelt haben. Zugleich soll gezeigt werden, wie man das Gesehene in Begriffe fasst. Anhand von Bildanalysen von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Kunst soll schließlich deutlich gemacht werden, in welcher Hinsicht die Sujets noch heute von Relevanz sind.

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Voraussetzungen

für den Erwerb von Leistungspunkten bzw. eines Leistungsnachweises sind: 1) eine regelmäßige & aktive Teilnahme (mindestens 7 von 8 Sitzungen) und 2) ein Museumsbericht von mindestens drei Seiten
Fließtext.

3440227 Visuelle Kulturen

F. Hartmann

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftsmodul/Seminar

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 21.10.2014

Kommentar

Paradigmen, Methoden und Theorien der „Visual Culture Studies“, Zusammenhang von Visualität und Kultur, Sehen als Praxis, Geschichte des Sehens und von Sichtbarkeit.

3440229 West Coast USA: Bruce Nauman, Maria Nordman und John Baldessari und ihre Verbindungen von Bild, Körper und Sprache (Prüfungsmodul)

M. Lüthy

Wissenschaftsmodul/Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 15.10.2014

Bemerkung

Das Wissenschaftsmodul ist ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Kunstgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“.

Kommentar

In den 1960er und 1970er Jahren etabliert sich in Kalifornien ein zweites Kunstzentrum neben demjenigen in New York. Im Wissenschaftsmodul/Seminar konzentrieren wir uns auf drei signifikante Persönlichkeiten, die in dieser Zeit bekannt wurden und betrachten die Art und Weise, wie in ihrer künstlerischen Praxis bildnerisches Denken, Sprachanalytik und Körperthematization zusammenspielen.

Leistungsnachweis

Referat und benotete schriftliche Arbeit; Klausur bzw. mündliche Prüfung

3440233 Zeitgenossenschaft und andere Nacktheiten**B. Buden**

Wissenschaftsmodul/Seminar

Do, wöch., 15:30 - 17:00, Marienstraße 14 - Projektraum 312, ab 16.10.2014

Bemerkung

Einschreibung in der ersten Lehrveranstaltung

Kommentar

Was ist eigentlich damit gemeint, wenn man von „zeitgenössischer Kunst“ spricht? Oder ganz generell: Wer und was ist uns zeitgenössisch? Und vor allem, was heißt es, zeitgenössisch zu sein? Im Anschluss an den im Sommersemester behandelten Begriff der Zeitgenossenschaft, der anhand der zweiten von Friedrich Nietzsches Unzeitgemäßen Betrachtungen – „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ – untersucht wurde, stellt die Lehrveranstaltung diese Fragen erneut, doch diesmal aus einer gegenwärtigen Perspektive und zwar anhand eines aktuellen Textes: „Was ist Zeitgenossenschaft?“ von Giorgio Agamben. Was heißt es, zeitgenössisch im Bezug auf die Phänomene wie Mode, Potenz/Impotenz, Nacktheit, oder persönliche Identität zu sein? Ist das Zeitgenössische noch immer, wie es Nietzsche behauptete, das Unzeitgemäße? Und wenn ja, wie wird man heute unzeitgemäß?

Leistungsnachweis

Note

3440120 Der monochromatische Lichtraum. Ein Messestand auf der Designers´Open 2014 und der Leipziger Buchmesse 2015**J. Ruth, T. Müller**

Projekt

Veranst. SWS:

6

Bemerkung

Max.10 Teilnehmer (M.Sc.)

Schriftliche Bewerbungen mit Motivationsschreiben sind per Mail bis zum 10.10.2014 an antorsten.mueller@uni-weimar.de zu senden. Die Zulassung erfolgt bis zum 14.10.2014.

Bemerkungen: Das Seminar findet in zwei Zeitblöcken statt.
 Startermin: 15.Oktober, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
 Zeitblock 1: 15.Oktober - 27.Oktober (Designers´Open)
 Zeitblock 2: 09.Januar- 16.März (Leipziger Buchmesse)

Kommentar

Monochromatisches Licht verändert die Wahrnehmung von Farben und damit den Informationsgehalt des visuellen Raumes. Für die Designers´ Open und die Buchmesse in Leipzig werden wir im Rahmen des Projektes einen begehbaren Raum entwickeln und realisieren, der den Einfluss des Lichtspektrums auf die Erkennbarkeit von Farben visualisiert. In Vorbereitung werden wir uns mit Wahrnehmung, Beleuchtungstechnik und Lichtgestaltung vertraut machen.

Teilnehmer am Projekt müssen bereit sein, bei der Designers´Open 23.-26.10.2014 und in der vorlesungsfreien Zeit zur Leipziger Buchmesse 09.-16.03.2015 vor Ort zu bleiben.

Das Projekt fördert die Befähigung einen „Versuchsaufbau“ zu entwickeln und zu konstruieren, der den Zusammenhang von Farbe und Licht für die visuelle Wahrnehmung erlebbar macht.

3440121 Light

J. Ruth, T. Müller

Veranst. SWS: 4

Projekt

Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Marienstraße 7 B - Seminarraum 206, 15.10.2014 - 17.12.2014

Bemerkung

Max.15 Teilnehmer ab 1. Semester M.Sc.

Schriftliche Bewerbungen mit Motivationsschreiben sind per Mail bis zum 10.10.2014 an antorsten.mueller@uni-weimar.de zu senden. Die Zulassung erfolgt bis zum Seminarstart am 15.10.2014.

Termin: mittwochs
 13.30-16.45 Uhr bis zum 17.Dezember wöchentlich, danach Konsultationen nach Absprache.

Kommentar

Der übergeordnete Begriff Light dient als konstruktives und lichttechnisches Leitbild. Im Seminar werden Strukturen leichter Konstruktionen und deren Wirkungsprinzip analysiert. Daraus ableitend entsteht ein eigener Entwurf mit skulpturalem Charakter. Dessen Struktur- und Gestaltungsprinzip ist mit den Möglichkeiten verfügbarer Lichttechnologien zu visualisieren, simulieren und als funktionierendes Modell herzustellen.

Das Projekt fördert die Befähigung zur Entwicklung einer strukturierten Konstruktion. Es wird der Zusammenhang von Tragelementen, deren Verbindung und gestalterischer Wirkung am Beispiel des Entwurfes einer individuellen Lichtskulptur vermittelt.

Leistungsnachweis

Schriftlicher Beleg, Referat

3440123 LABOR, ART, MEMORY – A RESEARCH**D. Dakic-Trogemann, A. Hannemann**

Projektmodul/Projekt

Bemerkung

Ort: MFA-Seminarraum, Marienstraße 14
 Termin: dienstags, 10 – 16 Uhr (Plenum)
 Projektbeginn: Dienstag, 14.10.2014, 10 Uhr

Kommentar

In Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Buchenwald werden die Fragestellungen zur Arbeit, Kunst und Erinnerung zum Gegenstand einer künstlerischen Untersuchung. Nach einer Einführung und einer Recherche in der Gedenkstätte Buchenwald über die Geschichte der Zwangsarbeit sollen sich die Studierende mit den heutigen Aspekten von Freiheit und Arbeit unter verschiedenen Perspektiven künstlerisch auseinandersetzen. Durch das Miteinander von den Studierenden unterschiedlichster Herkunft – die Studierende bringen jeweils ihre eigenen biographischen Hintergründe und Blickwinkel ein, wird das Bewusstsein für die heutigen ökonomisch-politische Zusammenhänge auch in Bezug auf die Kunst- und Kulturproduktion geschärft.

Die künstlerischen Ergebnisse der Untersuchung werden in einer abschließenden öffentlichen Veranstaltung präsentiert und mit dem Gastwissenschaftler Dr. Boris Buden und dem Historiker und Archäologen Roland Hirte diskutiert.

Abschließend zu dem vom DAAD geförderten Großprojekt „Bauhaus Goes South-East Europe“ 2013/2014 werden die Kunsthistorikerinnen und die durch das Projekt geförderte Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Bosnien-Herzegowina Anja Bogojevic und Amila Puzic in einem Gastseminar in Weimar die Projektergebnisse des in Mostar und Sarajevo realisierten Projekts vorstellen und mit den Studierenden diskutieren.

Leistungsnachweis

Note nach Präsentation / Einreichen von finaler Arbeit

3440521 Art as (in)visible Labor - Developing an artistic statement, manifesto or intervention dealing with the art/labor/market**E. Glauer**

Fachmodul/Fachkurs

Bemerkung

Ort: MFA-Seminarraum, Marienstraße 14
 Termin: montags, 10.00 – 13 Uhr, wöchentl.
 Projektbeginn: Montag, 20.10. 2014

Kommentar

The painting Charlotte du Val D'ogne, 1801, on view at the Metropolitan Museum of Art in New York City, has been variously attributed to Jacques Louis David, Antoinette Charpentier and Marie Denise Villers. Depending on whom it was attributed to, which body was thought to produce/author it, it has gained an lost in attributed (market)value.

A reference to the female body as exchange value, the economy and anatomy can be found in Ödön v. Horvath's satire: Faith, Love, Hope, from 1932. In the play, the main figure, Elisabeth takes control over her body as an object and attempts to enter the realm governed by monetary exchange by doing so in a highly creative way. Finding

herself in a financially catch 22 situation, she tries to sell or pawn her living body as future corpse to the anatomical institute in an over-affirmative gesture consistent with the logic of her situation. She is soundly rejected, her offer considered absurd and a sign of the growing moral decadence of the times. Later the responsibility for a situation requiring this type of transaction is increasingly rerouted and placed on her as a morally reprehensible individual who needs to change and hyperadapt to rather than criticize the existing society and its rules – though this is made impossible.

In 2005, and with palpable frustration, Greg Allen concludes in: „The X-factor. Is the art market rational or biased,“ an overview of the correlation between market value and gender with the depressing sentence: „Art by women is worth less (money) because it is made by women.“
<http://events.nytimes.com/2005/05/01/arts/design/01allen.html?pagewanted=3>

How does the (d)evaluation of (care-)work play out, depending on whose body is seen as producing it, in the supposedly post-feminist, post author, post-everything artworld today? What and whose work is pushed out and made invisible how and where?

How can and do emerging artists and/or art laborers deal, if at all, with discrimination vs. „diversity management“ in the art/labor/market in their artistic work today?

Leistungsnachweis

Note nach Präsentation / Einreichen von finaler Arbeit